



Bei der Reussbrücke in Rottenschwil: Diese drei Jugendlichen kommen oft hierher zum Baden.



In der Nähe der Werdbrücke: Ausruhen ist angesagt.

Bilder: Lisa Stutz

## KOMMENTAR



Lisa Stutz,  
Redaktorin.

### Nur an bekannten Stellen baden

Baden ist toll, keine Frage. Aber nicht überall gleich sicher. Da das Kelleramt keine Badi hat, lockt es viele an die Reuss. Diese ist schön, kann aber auch gefährlich sein. In der Schweiz sind in diesem Jahr bereits 31 Menschen ertrunken, wie die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft mitteilt. 14 davon in Flüssen. Die Zahlen sind damit 20 Prozent höher als im Vorjahr.

Zu denken gibt: 17 der Badetoten waren Touristen oder Asylsuchende. Also Personen, die sich hier nicht gut auskennen. Das unterstreicht die Aussage von Thomas Burkard von der Stiftung Reusstal, dass man nur dort baden soll, wo man die Flussverhältnisse kennt.

Zu schnell schlägt man an einem unerwarteten Stein an und kann verletzt nicht mehr weiterschwimmen. Zu schnell wird man von der starken Strömung mitgerissen. Zu oft ist am Uferand zwischen Bäumen und Gebüsch niemand da, der einen retten könnte. Deshalb: Beim Baden im Fluss ist Vorsicht geboten. Und man sollte auch auf andere achten, die sich vielleicht nicht auskennen.

# Die Sonne küsst das Kelleramt

*Badeplätze an der Reuss: Das schöne Wetter lockte viele Leute ans Flussufer – worauf muss man achten?*

**Hier jemand auf dem Liegestuhl, da ein paar im Gummiboot. Das Baden im Fluss ist beliebt – man muss sich aber an Regeln halten.**

Lisa Stutz

Planschen, spritzen, tauchen. Sie glitzert, die reussblaue Wasseroberfläche. Bräunen, quatschen, dösen. Sie lacht, die Sonne über dem Kelleramt. Diese

Woche war es warm, so richtig heiss. Und das zur Ferienzeit. Kein Wunder, dass die Badeplätze an der Reuss gut besucht waren. Ob bei der Reussbrücke in Rottenschwil, bei der Brücke in Werd oder in Jonen, wo Bach und Fluss aufeinandertreffen – überall wurde geplantscht, gespritzt, getaucht. Gebräunt, gequatscht, gedöst.

«Ab Mitte Juli bis Ende August, je nach Wetter, werden die Badeplätze im Kelleramt sehr gut genutzt», sagt

Thomas Burkard von der Stiftung Reusstal. Er findet es wichtig, dass die Leute die Reuss geniessen. Trotzdem muss man sich beim Baden auch an gewisse Regeln halten. «Deshalb haben wir an den Badeplätzen Tafeln aufgestellt, an denen sich die Besucher orientieren können.» Zum Beispiel Littering sei ein zunehmendes Problem. «Aber das möchte ich nicht den Schwimmern anhängen», hält Thomas Burkard fest. Bei den

Brätlisten nahe den Badeplätzen bleibe öfters mal Abfall liegen. «In diesem Jahr war das aber noch nicht gravierend, weil das Wetter häufig nicht einladend war.» Neben den Regeln um die Reuss herum sollte man sich auch im Wasser zu verhalten wissen. Burkard erklärt, weshalb der Fluss Gefahren birgt und wieso das Baden im Flachsee nicht erlaubt ist.

Bericht Seite 5





An einem der verschiedenen Badeplätze in Jonen: Da freuen sich Mensch und Tier über die Abkühlung.

Bilder: Lisa Stutz



Auf der Werdrücke: Sie überlegen sich noch, ob sie trocknen oder springen wollen.



In der Nähe der Werdrücke: Diese Jugendlichen treibt es flussabwärts.

# Ins kühle Glück gehüpft

*Badeplätze im Kelleramt: Durch das heisse Wetter zog es die Leute an die Reuss – doch der Fluss birgt auch Gefahren*

Die Sonne strahlt, das Reuss-Wasser glitzert. Im Kelleramt gibt es verschiedene Stellen, wo man sich abkühlen kann. Es gibt aber Regeln, die man beachten muss.

Lisa Stutz

Sein Liegestuhl steht im Wasser. Von Weitem hört er ein paar Jugendliche kreischen. Er sitzt vor seinem Wohnmobil und «zmörgelet». Kaffee, Knäckebrötchen mit Butter und Konfitüre. Er, Badehose, braungebrannt, kommt aus Stallikon und ist «öbbe emol da».

Am Badeplatz bei der Werdrücke gefällt es ihm. «Ich bin frei hier. Es ist nicht so bünzlig und kleinkariert wie an anderen Orten», findet er. Deshalb kommt er wenn möglich mehrmals die Woche. Am Abend fährt er wieder nach Hause. «Hier kann ich mein Leben geniessen.»

## Nach dem Wochenende räumt er manchmal auf

Der Platz bei der Werdrücke ist ihm ans Herz gewachsen. So sehr, dass er hier manchmal sogar aufräumt. «Am Samstag und Sonntag sind immer sehr viele Leute hier. Dann komme ich nie», sagt er. Dafür räumt er dann auf, wenn er kommt. Littering – ein Problem an der Reuss im Kelleramt?

«Generell ist Littering ein Problem, das zunimmt», sagt Thomas Burkard von der Stiftung Reusstal. Er will die-

ses aber nicht den Schwimmern anhängen. Es kämen auch viele Leute an die Reuss, um zu grillieren. «Da bleibt öfters etwas Abfall liegen.»

Thomas Burkard hält fest, dass es eben ein paar Regeln gebe, wenn man sich bei der Reuss aufhält. «Zum Beispiel soll man nur an den offiziellen Brätlistellen ein Feuer machen. Der eigene Abfall muss entsorgt werden. Und man darf die vorgegebenen

## «Man muss sich an Regeln halten

Thomas Burkard, Stiftung Reusstal

Wege nicht verlassen.» Zudem könne zu laute Musik andere Leute und die Natur stören. «Es ist erlaubt, ein Feuer zu machen, zu essen, sogar ein kleines Fest zu veranstalten. Aber eben alles im Mass.» Wichtig sei auch, dass man auf sich selber Acht gebe. «Wer in der Reuss badet, muss gut aufpassen. Das Schwimmen in Flüssen ist mit Gefahren verbunden.»

Sein Tipp ist, dass man nur dort in der Reuss baden sollte, wo man die Verhältnisse kennt. «Man muss zum Beispiel wissen, wo sich grosse Steine befinden, und wo es genug tief ist. Sonst kann es gefährlich werden.»

## Baden im Flachsee? Verboten!

Neben der Werdrücke ist im Kelleramt die Umgebung der Rottenschwilerbrücke zum Baden beliebt. Auch in



In Jonen bei der Kiesinsel: Sie sitzen auf ihren Tüchern, unterhalten sich und geniessen die warmen Sonnenstrahlen.

Jonen, wo der Jonenbach in die Reuss mündet, gibt es verschiedene Badestellen. Doch was ist eigentlich mit dem Flachsee? «Dort ist das Baden nicht erlaubt», hält Thomas Burkard fest. «Der Flachsee ist ein Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung.» Würde man darin baden, würde man Brutvögel und im Frühling und Herbst auch Zugvögel stören.

Erlaubt ist, den Flachsee mit einem Boot zu passieren – wenn man zum Beispiel auf dem Fluss von Mühlau

bis Bremgarten unterwegs ist. Aber Achtung: Zwischenstopps sind keine erlaubt. «Man darf nicht im Wasser schwimmen oder sogar die Inseln ansteuern», so Thomas Burkard.

Zudem darf man den See nur auf der linken Seite überqueren, die Breite ist genau geregelt. «Auf der rechten Seite ist es strengstens verboten.» In den letzten Jahren habe die Einhaltung dieser Regel sehr gut geklappt, erzählt Burkard. «Früher hatten wir mehr Probleme damit.»

Alles in allem findet es Thomas Burkard wichtig, dass die Leute den Fluss in ihrer nächsten Nähe geniessen können. Und das tun sie: Wo man hinkommt, erblickt man fröhliche Gesichter, von nassen Haaren umrahmt. Freunde unterhalten sich im kühlen Nass oder auf dem Badetuch liegend. Reiterinnen gönnen ihren Pferden eine Abkühlung und lassen sie im Flusswasser spazieren und spielen. Boote treiben an ihnen vorbei. Die Sonne küsst das Kelleramt.



Bei der Werdrücke: Er hat es sich auf seinem Liegestuhl im Wasser gemütlich gemacht.



In Jonen an einem der Badeplätze: Dieses Herrchen spielt inm der Reuss mit seinem Hund.